



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 25. Februar 2008

hr4 - 17.40 Uhr

PfarrerIn Gudrun Olschewski
Pfungstadt

Aus der Mode gekommen

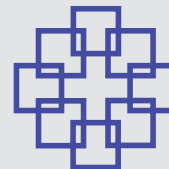
An manchen Tagen quillt mein Briefkasten über, steckt voller Werbe- und Reklamesendungen oder geschäftlichen Briefen. Und ab und zu versteckt sich auch mal eine Urlaubskarte von Freunden und Bekannten darin. Aber Briefe, wie ich sie früher bekommen oder sie auch selbst geschrieben habe, lang und ausführlich, mit Tinte oder Füller, gibt es kaum noch. Denn das Briefe schreiben ist aus der Mode gekommen.

Heute tauschen sich die Menschen viel mit Emails und kurzen Mitteilungen aus, die ins Handy getippt werden und auch der Griff zum Telefon geht den meisten schnell von der Hand, um ein Anliegen los zu werden. Eigentlich ist es schade, dass es diese „alten“ Briefe kaum noch gibt. Ein Stück Kultur geht langsam verloren und ersetzen können die modernen Formen der Kommunikation diese guten alten Brief sowieso nicht.

So manchen meiner alten Briefe habe ich aufbewahrt und hüte sie wie einen Schatz. Der allererste Liebesbrief, zum Beispiel. Oder einige Briefe meiner Eltern. Briefe meines Mannes und auch der ein oder andere Brief von guten Freunden ist dabei.

Als vor einigen Jahren bei uns eingebrochen worden ist, da hat mich das Chaos, das die Einbrecher hinterlassen hatten weniger geschmerzt als das Wissen darum, dass sie meine Briefe durchwühlt und sie dann achtlos zu Boden geworfen hatten. Denn mit jedem dieser Briefe verbindet mich eine Geschichte.

Manche Briefe haben mich zum Schmunzeln gebracht, manche sehr nachdenklich gemacht. Einige haben mich in Zeiten getröstet, in denen es mir selbst nicht so gut gegangen ist. Die aufgeschriebenen Worte haben mich gestärkt, ermutigt, mir neue Kraft und Zuversicht gegeben. Sie haben für meine Seele gesorgt. Und ich schaue sie mir immer mal wieder gerne an.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 25. Februar 2008

hr4 - 17.40 Uhr

PfarrerIn **Gudrun Olschewski**
Pfungstadt

Briefe, die für meine Seele sorgen, gibt es übrigens auch in der Bibel. Briefe, die mich ermutigen, mir Kraft und Zuversicht geben: Von Paulus, zum Beispiel. Er war ein eifriger Briefeschreiber und machte den ersten Christen Mut, durchzuhalten. „Egal was auch passiert“, schreibt er einmal, „nichts, aber auch gar nichts, kann euch von der Liebe Gottes trennen.“ Für mich steht dieser Satz in einer Reihe mit den Briefen, die ich aufgehoben habe.